

Kurzkonzept der Übergangsgestaltung

# KINDERTAGESEINRICHTUNG & GRUNDSCHULE



Liebe Familien,

für Ihr Kind beginnt in Kürze „Das letzte Kindergartenjahr“. Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist ein bedeutsamer Schritt für Ihr Kind, der durch die Kindertagesstätte und die Grundschule begleitet wird.

In der Kindertagesstätte werden die Kinder nicht separiert vom Kindergartenalltag auf die Schule vorbereitet, sondern sie erfahren eine alltagsintegrierte Begleitung auf dem Weg, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen.

In der Regel ist im Laufe der Kindergartenzeit, bereits über mehrere Jahre, ein vertrautes Verhältnis zwischen den Kindern, Familien und Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen entstanden. "Man kennt sich" und weiß wo eventuelle "Stolpersteine" auf dem Weg zum Schulkind sind. So ist es nur selbstverständlich, dass die Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule nicht nach strikten Lehrplänen abläuft, sondern ein Wechselspiel aus Beobachtungen, pädagogischer Reflektion und regelmäßigem Austausch ist.

Während der gesamten Kindergartenzeit finden regelmäßige Elterngespräche statt, in denen die Entwicklung der Kinder und eventuelle Förderschwerpunkte besprochen werden. Durch die Kooperation und den Austausch zwischen Kindertagesstätte und Grundschule können wir sicherstellen, dass Ihr Kind in seiner ganzen Persönlichkeit wahrgenommen wird.

Die Kindertagesstätte als abgebende und die Schule als aufnehmende Bildungseinrichtung können durch ein gutes Miteinander das gelungene Ankommen in der Schule unterstützen.

## **KONZEPT DER ÜBERGANGSGESTALTUNG**

### **1. Elternabend im Sommer – in der Schule**

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres findet ein gemeinsamer Elternabend aller Kindergärten und der Grundschule in der Schule statt. An diesem Abend erfahren Sie etwas zum Thema Schulfähigkeit.

### **2. Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter**

Die Kindertagesstätten führen das Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache in den Einrichtungen durch.

### **3. Elterngespräche im Frühjahr – in der Kindertagesstätte**

Im Austausch zwischen Ihnen und der Kindertagesstätte wird der bisherige Entwicklungsverlauf Ihres Kindes besprochen. Sodass Sie vor den ersten Probeschultagen eine aktuelle Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte über die Ausprägung dieser Basiskompetenzen haben.

### **4. Schnuppertag – nach Ostern – in der Schule**

Die Grundschule lädt alle angemeldeten Kinder zu einem Schnuppertag am Vormittag ein. Hier erleben Kinder einen Vormittag mit vielen unterschiedlichen Inhalten, die ebenfalls einen Eindruck von der Schulfähigkeit geben können.

### **5. Lehrkräfte in der Kindertagesstätte – nach dem Schnuppertag**

Nach dem Schnuppertag in der Schule, besuchen einige Lehrkräfte die Kindertagesstätte, um die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu erleben.

### **6. Besuch in der Schule**

Am sogenannten Probeschultag besuchen die Kinder mit den ErzieherInnen die Grundschule. Hier dürfen die Kinder dann zum ersten Mal in den „echten Unterricht“. Gemeinsam mit den Grundschulern bekommen sie kleine spielerische Aufgaben - die Lust auf Schule steht hier im Vordergrund.

### **7. Feedback Probeschultag - Kindertagesstätte & Grundschule**

Im Anschluss an die Schnupper- und Besuchstage findet, ein dokumentierter Austausch zwischen Kindertagesstätte und Grundschule statt (nur mit Einverständnis der Personensorgeberechtigten). Dieser Austausch bietet den Lehrkräften und ErzieherInnen, die Möglichkeit die Einschätzung zu Schulfähigkeit zu ergänzen. Gegebenenfalls werden die Personensorgeberechtigten zu diesem Gespräch eingeladen.

### **8. Dokumentation**

Sie als Eltern/Personensorgeberechtigte, die Kindertagesstätte und die Grundschule haben im letzten Kindergartenjahr viele Berührungspunkte. Es geht in erster Linie darum, den Kindern den Schulstart zu erleichtern. Jedes Kind kommt in die Schule und wir möchten sicherstellen, dass die Schulform und der Zeitpunkt der Einschulung zu dem Bedarf des Kindes passen. Daher wurde ein Dokumentationsbogen entwickelt, in dem jede/jeder, die/der den Schritt in die Schule begleiten, ihre/seine Einschätzungen aufschreiben kann.

# SCHULFÄHIGKEIT

Es gibt Fähigkeiten die die Grundlage für lebenslanges Lernen bilden. Je besser sie ausgebildet sind, desto besser kommt ein Kind im Leben mit allen Höhen und Tiefen zurecht. Diese Fähigkeiten werden als Basiskompetenzen bezeichnet, hierzu gehören Alltagskompetenzen, sozial-emotionale Kompetenzen, motorische und kognitive Fähigkeiten. Sie können durch kleine Dinge im Alltag gefördert werden.

## Alltagskompetenzen

- ... sich selbständig an- und ausziehen
- ... alleine auf die Toilette gehen
- ... Schuhe binden (Knoten, Schleife binden)
- ... Aufgaben alleine bewältigen
- ... eigene Sachen erkennen
- ... Angaben zur eigenen Person (Name, Straße, Telefonnummer) machen
- ... Ordnung halten
- ... sich in Zeit und Raum orientieren
- ... Geräusche erkennen und zuordnen
- ... Durchhaltevermögen bei Spiel und Arbeit (auch bei unliebsamen Aufgaben!) zeigen

## Emotionale und soziale Kompetenz

- ... Regeln einhalten
- ... Entscheidungen akzeptieren, Kritik und Enttäuschung aushalten
- ... Konflikte friedlich lösen
- ... die eigene Meinung äußern
- ... Kompromisse suchen und eingehen
- ... respektvoll und freundlich mit anderen umgehen
- ... Gesprächsregeln einhalten
- ... Unterschiedlich sein akzeptieren
- ... einfühlsam sein und Rücksicht nehmen
- ... sich eine Zeit alleine beschäftigen
- ... abwarten

## **Motorik**

- ... Treppen sicher steigen
- ... das Gleichgewicht halten (balancieren)
- ... auf beiden und auf einem Bein hüpfen
- ... rückwärtslaufen
- ... sich über Kreuz bewegen
- ... geübt und sicher mit Stiften, Pinsel und Kleber umgehen
- ... kleine Gegenstände sicher greifen
- ... die Umrisse beim Ausmalen und Ausschneiden einhalten
- ... genau Papier falten

## **Kognitive Kompetenzen**

- ... neugierig, interessiert und motiviert sein
- ... sich konzentrieren
- ... Begonnenes zu Ende führen
- ... sich auf vorgegebene Spiele einlassen
- ... sprachliche Anweisungen verstehen und umsetzen
- ... deutlich und in ganzen Sätzen sprechen
- ... genau zuhören
- ... einzelne Laute aus Wörtern heraushören (Anfang, Mitte, Ende)
- ... reimen
- ... Erlebnisse und Geschichten verständlich erzählen
- ... gehörte Inhalte wiedergeben
- ... Mengen erfassen (Würfelaugen, zählen bis mind. 10)
- ... vergleichen (größer – kleiner)
- ... Mengen nach Größe ordnen
- ... Formen und Farben unterscheiden
- ... Gegenstände nach Merkmalen ordnen

# KOOPERATION

Evangelische Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“  
Külte

Evangelische Kindertagesstätte „Feuerrotes Spielmobil“  
Volkmarsen

Evangelische Kindertagesstätte „Rappelkiste“  
Ehringen

Katholische Kindertagesstätte St. Marien  
Volkmarsen

Grundschule „Villa R“  
Volkmarsen

